

Randregionen werden besser erschlossen

Mit der Eröffnung des Kantonsbahnhofs schlägt Uri ein neues Kapitel auf. Darin sollen ländliche Gebiete nicht zu kurz kommen.

Christian Tschümperlin

Der Göschener FDP-Landrat Peter Tresch macht sich Sorgen um die Erschliessung der Randregionen mit dem öffentlichen Verkehr. Der Regierungsrat hat aufgrund eines Postulats von Tresch einen Bericht zur «öV-Erschliessung der ländlichen Regionen im Kanton Uri ab Dezember 2021 in Auftrag gegeben. Dieser liegt nun vor. Darin wird aufgezeigt, dass auch ländliche Regionen von der Inbetriebnahme des Kantonsbahnhofs in Altdorf profitieren werden.

Die Verkehrsverbindungen von und nach Isenthal und Unterschächen werden neu auf den Kantonsbahnhof Altdorf ausgerichtet. «Ziel ist es, die lokalen Anschlüsse weiterhin sicherzustellen und die Kurse an die neuen, direkten und schnelleren Verbindungen nach Norden und Süden anzubinden», heisst es in dem Bericht. Ab 2021 halten Intercity-Züge systematisch alle zwei Stunden in Altdorf.

Verkehrsknoten Erstfeld wird ab 2020 aufgewertet

Das Maderanertal und das Obere Reusstal profitieren indirekt vom Ausbau des Angebots auf der Schiene. Die Buserschliessung richtet sich auch künftig nach dem nächsten Verkehrsknoten Erstfeld, der mit dem neuen Fahrplankonzept der Südostbahn (SOB) ab Dezember 2020 aufgewertet wird. Mit



Ein Postauto fährt auf der Linie Altdorf-Isenthal. Diese wird neu auf den Kantonsbahnhof ausgerichtet. Bild: Philipp Schmidli (Isenthal, März 2017)

dem neuen SBB-SOB-Konzept wird Göschenen in Richtung Norden mit der durchgehenden Linie, insbesondere aber auch in den Randzeiten, besser bedient. Auf der Gotthard-Bergstrecke verkehren wieder durchgehende Interregio-Züge zwischen Basel/Zürich und Locarno mit einem zusätzlichen Halt im neuen Kantonsbahnhof

Altdorf. Zusätzliche Verbindungen der Matterhorn-Gotthard-Bahn gewährleisten die Anschlüsse von und nach Andermatt. Die Erschliessung des Urserntals erfolgt weiterhin primär über den Bahnhof Göschenen. Zusätzliche Angebote wie zum Beispiel Sprinterzüge, Schnellbusse oder auch verlängerte Bahnersatzkurse werden

für die Verbindung zwischen Andermatt-Göschenen und Altdorf angestrebt, sofern die Wirtschaftlichkeit gegeben sein wird.

Der Bericht hält aber auch fest, dass ein genereller Ausbau des Angebots des öV-Linienbetriebs in den ländlich geprägten Gebieten mit mehr Linien oder engerem Fahrplan wenig realis-

tisch ist. Als Grund nennt er den bereits hohen Erschliessungsgrad, aber auch die wegen der begrenzten Nachfrage eher tiefe Wirtschaftlichkeit. Zusätzliche Angebote müssten der Kanton und die Gemeinden ohne Bundesbeteiligung finanzieren.

An ihrer Sitzung vom 26. Juni 2019 hat die kantonale Verkehrskommission den Bericht

«Die Gotthard-Bergstrecke wird mit den durchgehenden Interregio-Zügen ab Dezember 2020 wieder direkt bedient.»

Bericht zur öV-Erschliessung der ländlichen Regionen

positiv zur Kenntnis genommen. Gestützt auf seine Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat an seiner Session vom Mittwoch, 13. November, den Bericht ebenfalls zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat von Peter Tresch als materiell erledigt abzuschreiben.

Tresch hatte in seinem Vorstoss vom 15. März 2017 die mangelhafte öV-Erschliessung der ländlichen Regionen moniert. Er ersuchte daher den Regierungsrat, in einem Bericht zu beantworten, wie die Urner Seitentäler (Hinteres Schächental, Maderanertal, Isenthal, oberes Reusstal und das Urserental) ab der Inbetriebnahme des Kantonsbahnhofs Altdorf besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen werden können.

Thomas Zberg wird Schulleiter

Schattdorf Der Schulrat Schattdorf hat Thomas Zberg aus



Schattdorf (Bild) zum neuen Schulleiter gewählt. Dies gab der Schattdorfer Schulrat gestern in einer Mitteilung bekannt. Der 41-jährige wird auf den 1. August 2020 die Nachfolge von Ernst Bär antreten, der in Pension gehen wird.

Thomas Zberg erwarb 2000 das Primarlehrdiplom und 2008 an der PH Luzern das Lehrdiplom für die Sekundarstufe I. Er verfügt über mehrjährige Berufserfahrung auf der Primar- wie auch auf der Oberstufe. Seine Ausbildung zum Schulleiter (CAS Schulmanagement und DAS Schulleiter) hat er an der PH Luzern erworben, wo er zurzeit auch das CAS Unterrichts- und Schulentwicklung absolviert.

Tätig als Gesamtschulleiter an der Schule Emmetten

Seit 2016 ist Thomas Zberg als Schulleiter der Schule Seelisberg und seit 2017 als Gesamtschulleiter der Schule Emmetten tätig. Thomas Zberg ist verheiratet, Vater von zwei schulpflichtigen Kindern und wohnt schon seit vielen Jahren in Schattdorf. (pz)

Die Zaku sucht einen neuen Präsidenten

Die Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung wird interimistisch präsiert – wie lange ist derzeit noch offen.

An der gestrigen Generalversammlung der Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku) standen der Voranschlag 2020 und die Wahlen in den Verwaltungsrat im Zentrum. Das Budget für das kommende Jahr sieht sehr erfreulich aus. Der veranschlagte Jahresgewinn liegt rund 24 000 Franken über demjenigen des Vorjahres. Sowohl im Bereich der Abfallbewirtschaftung als auch der Deponie gibt es keine grossen Veränderungen.

Die guten Zahlen erlauben es, die umfangreichen baulichen und betrieblichen Investitionen direkt abzuschreiben. Für Abschreibungen sind 2,56 Millionen Franken veranschlagt. «Wir sind in der glücklichen Lage, dass die Zaku liquid ist», sagte Geschäftsführer Edi Schilter. «Allerdings besteht der Nachteil, dass die Liquidität mit Negativzinsen abgestraft wird. Wir sind am Abklären, ob es für uns bessere Lösungen gibt.»

Drei Verwaltungsräte neu gewählt

Präsident Beat Walker kann aus gesundheitlichen Gründen die Führung der Zaku nicht mehr wahrnehmen. Vizepräsident Paul Dubacher hat deshalb seine Aufgaben bis Ende Jahr über-



Ad-interim-Präsident Paul Dubacher (Dritter von links) mit den neuen VR-Mitgliedern (von links): Daniel Christen, Marc Rothenfluh und Guido Unternährer. Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 4. November 2019)

nommen. Walker hat seine Demission als Präsident eingereicht, bleibt aber dem Verwaltungsrat weiterhin als Mitglied erhalten. Nicht mehr in diesem Gremium vertreten ist Donat Keusch, der nach 25-jähriger Amtszeit altershalber zurückgetreten ist. Als Mitglieder bestätigt wurden neben Walker auch die Bisherigen Hanspeter Bonetti, Ennetbürgen, Margit Furrer, Schattdorf, und Karl Schmid, At-

tinghausen. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Marc Rothenfluh, Seedorf, Daniel Christen, Andermatt, und Guido Unternährer, Altdorf. Bei der Besetzung des Präsidentenpostens gibt es vorerhand eine Interimslösung. Vizepräsident Dubacher wird die Zaku so lange präsidieren, bis ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin für Walker gefunden wird. «Wir sind momentan an einer Profiler-

arbeitung für den künftigen Zaku-Präsidenten. Derzeit lässt sich noch nicht abschätzen, wie lange sich die Interimslösung hinziehen wird», sagte Verwaltungsrat Hanspeter Bonetti.

Weil der Ertrag in der Sammelstelle um 14 000 Franken zurückgegangen ist, stellte die Gemeinde Gurtellen Mitte Mai 2019 den Antrag, die Annahme und Verwertung zu prüfen. Inzwischen gab es Bespre-

chungen zwischen der Zaku und dem Gemeinderat Gurtellen zu diesem Thema. Daraufhin zog Gurtellen den Antrag zurück. Gemäss Dubacher kam bei der Besprechung heraus, dass das Angebot zur Entsorgung der verschiedensten Abfälle im Kanton Uri genügend sei. Aufgrund des Angebots an privaten Sammelstellen sei eine Ausweitung der Öffnungszeiten in der Eielen nicht notwendig. Zusätzliche Sammelstellen im Oberland seien aufgrund der notwendigen Investitionen nicht angezeigt.

Zum Schluss orientierte Bauchef Bonetti noch kurz über den Betrieb und den Bau der Deponie. Er wies darauf hin, dass es heuer bei den Schlackenlieferungen eine neue Rekordmenge geben werde. Man rechne mit rund 70 000 Tonnen. Bonetti sprach auch die Staubemissionen an, mit denen die Deponie zu kämpfen hat. «Wir versuchen diese Problematik in den Griff zu kriegen, sind aber noch nicht am Ziel», erklärte er dazu. Bisher wurden bereits diverse Massnahmen getroffen, um die Staubbelastung, die insbesondere bei Trockenheit und Wind gross ist, zu reduzieren.

Urs Hanhart